

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

fürmchen geben dem Turm das selten schöne, wehrhafte Aussehen. Die Glockenstube besitzt spitzbogige Fenster, davon eines noch mit Maßwerk verziert ist. Der Kirchturm wurde 1480 erbaut. Daß er einst ein Römerturm war und als Wasserturm diente, gehört ins Reich der Sage. Ursprünglich hatte der Turm ein Zwickeldach, wie auf alten Bildern von Perg zu sehen ist. 1528 wurde der Turm erhöht, hatte immer noch zwei Kreuze am Zwickeldach. Am 16. Juli 1708 brannte das Gotteshaus mit den 120 Häusern von Perg ab. 15.000 Ziegel wurden für die Kirche von Passau geliefert. 1841 bekam der Turm mit seinen vier Ziertürmchen das wehrhafte Aussehen. Der Turm ist heute bis zum Mauerwerk 33 Meter hoch, 12 Meter Dachstuhl und 3 Meter Kreuz. Der Dachstuhl des Turmes kostete 2090 fl., die Restaurierung der Kirche 1881 kostete 5722 fl. 98 kr. Der Hochaltar der Pfarrkirche stammt vom Linzer Bildhauer Westreicher. Hochaltar und Kanzel haben 4700 fl. gekostet, Malerarbeiten 409 fl., sieben Fenster Glaserarbeit 400 fl., Maurerarbeiten 385 fl. 40 kr., Steinmeharbeiten 173 fl. 55 kr. 1528 war die Kirche **erweitert** und vergrößert worden. Die letzte größere Innenrenovierung geschah 1910 unter Pfarrer Stauchner, die Kirche bekam neue gotische Kirchenstühle, neues Speisgitter und gotische Ehrensitze im Presbyterium (vom Bildhauer Bürgermeister Dirnberger). Im Jahre 1931 wurden an der Kirche außen Renovierungsarbeiten vorgenommen (unter Pfarrer K. Mayr). Hierbei kam man auf ein schönes gotisches Portal an der Südseite. An der Nordseite wird dasselbe vermutet. Im Spitzbogen des Portals entdeckte man ein gut erhaltenes Freskogemälde, ein Sonnenrad, in den vier Speichen zeigt sich eine Schwurhand. Ueber die Bedeutung dieser Malerei gingen die Meinungen auseinander. Der Leiter des Gmundner Museums, Herr Eduard Födinger, behauptet: Das Bild ist kein Sonnenrad, sondern ein Bruderschaftszeichen der Rosenkranzbruderschaft „Hermandad de la Caridad“, Spanien. Murillo, der selbst seit 1665 dieser Bruderschaft angehörte, hat dieses Zeichen statt seines Namens auf seinen Bildern wiederholt angebracht. Auf dem Murillo-Bild „Disputation Jesu Christi mit der hl. Katharina“ sieht man auf dem Radkranz zu Füßen Jesus genau dieses Zeichen. Zur Zeit der Erbauung des Perger Portales war die genannte Bruderschaft in großer Blüte.

Am Kirchturm hingen vor dem Weltkrieg vier Glocken, wovon die „Zwölfer“ und „Elfer“ abgeliefert werden mußte. Die Militärverwaltung übergab die Abmontierung dem Dombaumeister Schlager. Die Elferglocke wurde 1854 vom Pfarrer Auer angeschafft und hatte folgende Aufschrift: „Gegossen in Hollederers Form in der Gugg'schen Glockengießerei zu Salzburg. Vivos voco etc. Karl Auer, Pfarrer — geweiht zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria, des hl. Leopold und hl. Florian.“ Mit den Bildern dieser Heiligen war auch die Glocke geschmückt. Die Zwölferglocke wurde ursprünglich 1733 zu Steyr gegossen.